

Vereinssekretär und Interessenblatt = Secrétaire des instituteurs et organe des intérêts du corps enseignant bernois

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **7 (1905-1906)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Vereinssekretär und Interessenblatt

(Fortsetzung)

Der ständige Sekretär des schweiz. Grütlivereins ist zugleich Sekretär der schweiz. sozialdemokratischen Partei; er bezieht einen Anfangsgehalt von 3000 Fr.; die Gesamtkosten des Sekretariats belaufen sich auf ungefähr 5000 Fr. Das Vereinsorgan « Der Grütli » ist ein grosses Unternehmen mit besonderer Redaktion, neben welchem sich unser Interessenblatt nur sehr bescheiden ausnehmen wird, so dass eine Vergleichung überflüssig ist.

Der schweiz. Gewerkschaftsbund beschäftigt 2 Sekretäre und besoldet sie mit je 3000 Fr.; einer dieser Sekretäre redigiert das Vereinsorgan, die « Arbeiterstimme », welche in einer Auflage von ungefähr 5000 Exemplaren erscheint.

Der schweiz. Zugpersonalverein und die Arbeiterunion schweiz. Transportanstalten mit zusammen 7500 Mitgliedern haben gemeinschaftlich ein ständiges Sekretariat errichtet; der Sekretär redigiert auch das Organ der beiden Vereine, « Das Signal », und bezieht eine Besoldung von 2000 Fr. Dabei ist aber zu bemerken, dass der Inhaber dieses Postens auch Redakteur des « Grütli » ist und als solcher eine Besoldung von 3600 Fr. bezieht.

In grössern Städten und Arbeiterzentren gibt es auch lokale Arbeiterorganisationen, welche ständige Sekretariate errichtet haben. Wir nennen hier nur die Arbeiter-

Secrétaire des instituteurs et organe des intérêts du corps enseignant bernois

(Suite)

Le secrétaire permanent du Grütli est en même temps secrétaire du parti socialiste-démocratique suisse; il touche un traitement initial de 3000 fr. Les frais du secrétariat atteignent 5000 fr. environ. L'organe officiel, le *Grütli*, est une grosse entreprise ayant un rédacteur spécial; notre *Bulletin* ne peut guère être comparé à ce journal.

L'Association suisse des arts et métiers a 2 secrétaires payés 3000 fr. chacun; l'un des secrétaires est rédacteur de l'organe social l'*Arbeiterstimme*, qui paraît à 5000 exemplaires environ.

La Société suisse des employés de la traction des chemins de fer et l'Union des ouvriers des sociétés de transport, comprenant ensemble environ 7500 membres, ont créé ensemble un secrétariat permanent; le secrétaire est aussi rédacteur de l'organe commun, le *Signal*, et reçoit 2000 fr. de traitement. Il est bon de faire remarquer que ce secrétaire est en même temps rédacteur du *Grütli* et qu'il touche, comme tel, un traitement de 3600 fr.

Dans les villes importantes et les grands centres ouvriers, il existe aussi des organisations ouvrières locales possédant leurs secrétaires permanents. Nous citerons en

union Bern, welche ihren Sekretär mit 2200 Fr. besoldet; dagegen kann deren Organ « Die Tagwacht » um ihres grössern Massstabes willen auch nicht zur Vergleichung herangezogen werden.

Wir nennen endlich noch 2 Vereinigungen, welche nicht unter ausgesprochen sozialistischer Flagge segeln.

Der kantonal-bernische Bureaulistenverband zählt zirka 450 Mitglieder; der Vereinsbeitrag betrug bis jetzt per Mitglied 2 Fr., ist aber kürzlich auf 5 Fr. erhöht worden. Der Verein ist zu klein, um ein ständiges Sekretariat zu errichten, doch hat er ein Organ, die « Bureauzeitung », welche 2 mal im Monat erscheint, und deren Redakteur 500 Fr. bezieht. Die « Bureauzeitung » erscheint in einer Auflage von 800 Exemplaren; Erstellungs- und Expeditionskosten 2600—2800 Fr. Das Jahresabonnement beträgt 3 Fr., auch für die Mitglieder des Verbandes.

Der Verein hat mit seinem bescheidenen Organ gute Erfahrungen gemacht. Es besteht übrigens die Tendenz, die Organisation auf eidgenössischen Boden zu stellen.

Der Verein schweiz. Geschäftsreisender zählt zirka 3000 Mitglieder; die Mitglieder bezahlten pro 1904 an die Zentralkasse 20,000 Fr., an die Krankenkasse, die Hilfskasse und die Witwen- und Waisenkasse 80,000 Fr.

Laut dem Budget pro 1905 bezahlt der Verein 8000 Fr. an seinen ständigen Zentralsekretär in Basel und an dessen Hilfsangestellte; davon entfallen auf den Sekretär allein 4500—5000 Fr. Dazu kommen dann noch die ganz erheblichen Bureaukosten, wobei Miete, Heizung und Beleuchtung allein mit 1000 Fr. bedacht sind.

Für Redaktion und Druck des Organs « Merkur » bezahlt der Verein 7500 Fr. Jedoch bezahlt der Verleger, Herr Bopp-Zürich, dem Verein für das Organ, welches sehr viele Reklamen und Annoncen enthält, eine jährliche Pachtsumme von 6000 Fr., so dass es den Verein tatsächlich nur auf 1500—2000 Fr. zu stehen kommt.

Einen ungefähren Begriff über die masslichen Kosten eines Interessenblattes geben uns endlich auch die Verhältnisse des « Berner Schulblatt ». Bei wöchentlich einmaligem Erscheinen und einer Auflage

particulier l'Union ouvrière de Berne, qui donne 2200 fr. à son secrétaire; l'organe de cette association, la *Tagwacht*, n'offre, vu ses dimensions, aucun point de comparaison avec le journal à créer.

Nous arrivons enfin à deux associations qui vivent de leur vie propre, sans attache avec le parti socialiste.

La Société cantonale bernoise des employés de bureau compte environ quatre cent cinquante membres. La cotisation annuelle, fixée primitivement à 2 fr., a été portée récemment à 5 fr. par membre. La société est trop petite pour se payer un secrétaire permanent; elle a cependant un organe, le *Journal des employés de bureau*, paraissant deux fois par mois et dont le rédacteur touche 500 fr. d'honoraires. Ce journal est tiré à 800 exemplaires. Frais d'impression et d'expédition, 2600 à 2800 fr. par an. Prix de l'abonnement annuel, même pour les sociétaires, 3 fr.

Avec sa modeste feuille, la société a fait d'utiles expériences. Il est question d'étendre l'organisation à la Confédération tout entière.

La Société suisse des voyageurs de commerce a environ 3000 membres. En 1904, ils ont versé à la caisse centrale fr. 20,000 fr. de cotisations; à la caisse de secours en cas de maladie, à la caisse de secours et à celle des veuves et orphelins, 80,000 fr. Total, 100,000 fr.

D'après le budget de 1905, la société verse à son secrétaire permanent (Bâle) et à son aide 8000 fr.; à lui seul, le secrétaire touche 4500 à 5000 fr. A ce poste, il convient d'ajouter les frais de bureau, qui sont assez importants, puisque le loyer, le chauffage et l'éclairage exigent déjà 1000 fr.

Pour la rédaction et l'impression de l'organe social, le *Merkur*, la société dépense 7500 fr. L'éditeur, M. Bopp de Zurich, rembourse il est vrai à l'association un bail de 6000 fr. par an pour les annonces et réclames très nombreuses que publie le *Merkur*. De sorte que la société ne supporte en réalité, pour la publication de son organe, qu'une dépense nette de 1500 à 2000 fr.

Nous aurons une idée assez exacte de ce que coûte un journal dans le genre de celui qu'on propose de créer, en prenant les

von 1000—1200 Exemplaren verzeichnen die Schulblatt-Rechnungen der letzten 10 Jahre folgende Posten :

Jahrgang	Seitenzahl	Honorare	Expedition Fr.	Druckkosten Fr.
1895	888	618	542	4115
1896	948	913	574	4444
1897	896	691	644	4485
1898	936	691	606	4628
1899	916	604	591	4468
1900	936	831	572	4495
1901	912	905	579	4368
1902	960	882	568	4509
1903	974	870	557	4648
1904	920	837	557	4304

Hiemit schliessen wir unsere Zusammenstellung. Aus unsern Angaben wird der aufmerksame Leser eines herausgefunden haben : Wenn der bernische Lehrerverein ein ständiges Sekretariat u. ein Interessenblatt schaffen will, so wird er dafür ganz bedeutende Opfer bringen müssen.

Auf welche Summe sich diese Opfer belaufen mögen, kann natürlich nur approximativ angegeben werden. Es kommt da vor allem darauf an, wo das Sekretariat seinen Sitz haben soll und welche Funktionen demselben übertragen werden.

Wir haben den Vorstand der Sektion Nidau, welche mit dem uns beschäftigten Gegenstand naturgemäss am besten vertraut sein muss, ersucht, uns einen Devis aufzustellen über die mutmasslichen Kosten eines Vereinssekretariats und Interessenblattes. Ein eigentlicher Devis ist uns nun von dieser Seite nicht zugekommen; jedoch haben wir von Herrn Sekundarlehrer Marti, Präsident der Sektion Nidau, in Erfahrung gebracht, der Vorstand habe sich mit der Sache befasst, leider sei das einschlägige, von der Sektion gesammelte Material nicht gerade zur Verfügung gestanden, es sei aber beschlossen worden, dasselbe nächstens im « Berner Schulblatt » zu publizieren. Wir können vorläufig mitteilen, dass nach der Aussage des Herrn Marti die Sektion Nidau die Auslagen für das Vereinssekretariat auf 6000 Fr. schätzt (Besoldung des Sekretärs 4000 Fr.; Bureauumiete und Bureaukosten 1000 Fr. und Reiseauslagen des Sekretärs 1000 Fr.), welche Summe sie durch eine Erhöhung des Vereinsbeitrages um 3 Fr.

chiffres du *Schulblatt*, organe du corps enseignant libéral bernois. Le *Schulblatt* paraît une fois par semaine; tirage 1000 à 1200 ex. Voici les dépenses de la dernière décade :

Année	Pages	Honoraires Fr.	Expédition Fr.	Frais d'impr. Fr.
1895	888	618	542	4115
1896	948	913	574	4444
1897	896	691	644	4485
1898	936	691	606	4628
1899	916	604	591	4468
1900	936	831	572	4495
1901	912	905	579	4368
1902	960	882	568	4509
1903	974	870	557	4648
1904	920	837	557	4304

Nous terminons ici notre exposé. Les données qui précèdent prouvent à l'évidence que la création d'un poste de secrétaire permanent et celle d'un organe des intérêts du corps enseignant entraîneraient des dépenses considérables.

Il n'est pas possible d'en fixer exactement le montant; tout dépend du siège du secrétariat permanent et des attributions qui lui seront confiées.

Nous avons invité la section de Nidau, qui était tout naturellement désignée, à bien vouloir nous fournir un devis des frais approximatifs d'un secrétariat permanent et d'un organe social. Jusqu'ici, ce devis ne nous a pas été livré; pourtant, M. Marti, maître secondaire et président de la section de Nidau, nous a dit que son comité s'est occupé de l'affaire mais que, les matériaux indispensables rassemblés par la section n'étant momentanément pas entre ses mains, il a été pris la décision de publier prochainement dans le *Schulblatt* tout ce qui a trait à cette double question. D'après les communications verbales de M. Marti, la section de Nidau prévoit, pour le secrétariat permanent, une dépense de 6000 fr. (traitement du secrétaire, 4000 fr.: location et frais de bureau, 1000 fr.: frais de voyage du secrétaire, 1000 fr.), somme qui devrait être fournie par une augmentation de 3 fr. sur les cotisations. Quant au journal, la section n'est pas encore fixée entre: l'extension de l'organe actuel (*Bulletin*), le rachat du *Berner Schulblatt* ou la création d'un nouvel organe. On admet

aufbringen möchte. Betreffend Gestaltung des Interessenblattes ist sich die Sektion selbst noch nicht klar geworden, welcher Weg zu empfehlen sei, ob das jetzige Korrespondenzblatt erweitert oder das « Berner Schulblatt » erworben werden solle, oder ob ein ganz neues Organ zu schaffen sei. Doch scheint in der Sektion Nidau die Meinung obzuwalten, die Vereinskasse solle durch das Vereinsorgan nicht belastet, sondern dieses müsse von jedem Vereinsmitglied abonniert werden.

Wir verweisen die Referenten der Sektionen und die Vereinsmitglieder überhaupt, welchen daran liegt, die Anschauungen der Sektion Nidau noch näher kennen zu lernen, auf das « Berner Schulblatt », welches in nächster Zeit unsere Nidauer Kollegen zum Worte kommen lassen wird.

Unsere Darstellung wäre aber nur eine unvollständige, wenn wir nicht **selbst** zum Schluss einen Devis aufstellen würden. Dass **unser** Devis auch nur mutmassliche Posten aufweisen kann, ist selbstverständlich. Andere werden vielleicht zu andern Resultaten gelangen, und wir massen uns nicht an, von den Sektionen zu fordern, dass sie unsere Rechnung *tale quale* acceptieren sollen.

Immerhin müssen wir aber betonen, dass wir im vollen Bewusstsein unserer Verantwortlichkeit unsern Devis aufgestellt haben. Wir nehmen dabei an, der Sitz des Sekretariates befinde sich in *Bern*, der Sekretär sei zugleich Redakteur des Interessenblattes, und letzteres werde allen Vereinsmitgliedern gratis zugestellt.

Mutmassliche Ausgaben

Besoldung des Sekretärs	Fr. 4000
Bureaumiete und Bureaukosten	» 1000
Reiseentschädigungen	» 1000
Interessenblatt (52 Nummern), Druck und Uebersetzung	» 5000
Expedition	» 1500
Unvorhergesehenes	» 500
Total	Fr. 13,000

Mutmassliche Einnahmen

Inserate	Fr. 1500
Wegfall der bisher. Korrespondenzblattkosten	» 1200
Verminderung der bish. Verwaltungskosten	» 700
Total	Fr. 3400

généralement, à Nidau, que le journal à créer ne doit pas imposer de nouvelles charges à la caisse sociale; chaque membre sera tenu d'en payer l'abonnement.

MM. les rapporteurs des sections et tous les sociétaires que cela intéresse voudront donc bien lire dans les prochains numéros du *Berner Schulblatt* le travail de nos collègues de Nidau sur l'innovation projetée. (La section de Nidau n'a pas songé aux 500 sociétaires du Jura. — *Trad.*)

Notre exposé serait cependant incomplet, si nous n'apportions pas *nous-mêmes* comme conclusion un devis approximatif. Nous insistons sur le mot approximatif, car il est assez compréhensible que nos chiffres soient susceptibles de modifications; loin de nous donc l'idée de vouloir les imposer comme base inéluctable aux sections et à leurs rapporteurs.

Nous tenons cependant à déclarer que ce devis a été établi en parfaite conscience de notre responsabilité. Nous admettons que *Berne* sera le siège du secrétariat et que le secrétaire permanent sera en même temps rédacteur de l'organe social à créer, journal qui devra être servi gratuitement à tous les membres du Lehrerverein.

Dépenses présumées :

Traitement du secrétaire	fr. 4000.—
Location et frais de bureau	» 1000.—
Indemnités de voyage	» 1000.—
Journal, impression et tra- duction	» 5000.—
Journal, expédition	» 1500.—
Imprévu	» 500.—
Total	fr. 13,000.—

Recettes probables :

Insertions	fr. 1500.—
Disparition des frais occasion- nés par le <i>Bulletin</i> actuel	» 1200.—
Diminution sur les frais actuels de l'administration	» 700.—
Total	fr. 3400.—

La *caisse centrale* aurait donc à couvrir un déficit présumé de **9600 fr.** En augmentant les cotisations de 1 fr., ce déficit se réduirait à 7000 fr.; avec une augmen-

Der *Zentralkasse* würde also nach unserer Rechnung aus den beiden von der Sektion Nidau befürworteten Institutionen ein jährliches Defizit von mutmasslich **9600 Fr.** erwachsen. Dieses Defizit würde sich bei Erhöhung des Mitgliederbeitrages um 1 Fr. auf 7000 Fr., bei Erhöhung um 2 Fr. auf 4500 Fr., bei Erhöhung um 3 Fr. auf 2000 Fr. reduzieren.

Damit sind wir am Ende unserer Darstellung angelangt und überlassen es nun den Sektionen, sich nach Belieben unserer Anschauung betreffend die finanziellen Konsequenzen der Nidauer-Vorschläge anzuschliessen oder eigene Wege einzuschlagen.

Militärpflicht und Stellvertretung

Zahlreiche bernische Lehrer müssen in den nächsten Tagen einrücken zum Vorkurs für den Truppenzusammenzug. Von verschiedenen Seiten sind an den Kantonalvorstand Anfragen gerichtet worden betr. Stellvertretungspflicht u. Stellvertretungskosten. Wir haben darauf die Erziehungsdirektion angefragt, ob auch dieses Jahr, wie vor 2 Jahren geschehen, ein allgemeiner Urlaub gewährt werde, welcher die diensttuenden Lehrer von Stellvertretungskosten befreie. Die Erziehungsdirektion hat uns geantwortet, dass sie von einer solchen Massnahme absehen müsse, da ihr Vorgehen vor 2 Jahren vielfach auf Widerstand gestossen sei, namentlich bei einzelnen Gemeinden. Herr Erziehungsdirektor Gobat ist allerdings der Meinung, die Frage der Stellvertretungskosten müsse bei Beratung der neuen Militärorganisation grundsätzlich gelöst werden. Vorläufig wird also diese Angelegenheit von oben herab nicht angeschnitten werden, und die diensttuenden Lehrer müssen selbst entscheiden, was sie tun wollen.

Zur Orientierung aller Interessierten wiederholen wir hier die Thesen, welchen die Delegiertenversammlung vom 15. April 1904 einstimmig zugestimmt hat :

tation de 2 fr. le déficit serait encore de 4500 fr.; si l'augmentation était de 3 fr. il resterait à couvrir un déficit de 2000 fr.

Arrivés au terme de notre exposé, nous laissons aux sections pleine et entière liberté quant à l'appréciation des conséquences financières qu'entraînerait la réalisation des vœux de la section de Nidau : notre travail de comparaison a été fait uniquement dans le but de venir en aide aux rapporteurs; ils en prendront ce qu'ils voudront.

Service militaire et remplacement

Un grand nombre d'instituteurs bernois sont appelés à faire prochainement un cours militaire de répétition suivi des grandes manœuvres. Le C. C. a été questionné de différents côtés au sujet des remplacements et des frais qu'ils occasionneront aux intéressés. Nous avons demandé à la Direction de l'Instruction publique de bien vouloir accorder, comme cela s'est fait il y a deux ans, un congé officiel à tous les instituteurs-soldats appelés cet automne au rassemblement de troupes. La Direction de l'Instruction publique nous a répondu qu'elle ne pouvait, cette année, faire droit à notre demande, son attitude d'il y a deux ans ayant été fortement critiquée et son droit sérieusement contesté de la part de certaines communes intéressées. M. le Dr Gobat est d'avis que la question des frais de remplacement devra être tranchée une fois pour toutes lors de la discussion par les Chambres de la nouvelle loi sur l'organisation militaire. Pour le moment, il n'y a donc rien à attendre de l'autorité; c'est aux intéressés à se défendre.

Nous rappelons ici, pour la gouverne de ces derniers, les conclusions votées à l'unanimité par l'assemblée des délégués, le 15 avril 1904 :